

Ferdinand. Was konnte diese helfen?

Kettelbeck. Sie war angewiesen, uns in unsrer Vertheidigung von der Seeseite zu unterstützen. Dies that sie in der Folge auch wirklich, indem sie die Arbeiten des Feindes beunruhigte und aufhielt. Sie würde dies indes noch öfter und wirksamer vermocht haben, wenn entweder Wind und Witterung ihr zu allen Zeiten zugelassen hätten, sich dem Strande genugsam zu nähern, oder wenn ihr Feuer weiter landeinwärts getragen hätte, als es bei den kurzen Carronaden, die sie in ihrer untern Batterie führte, zu bewerkstelligen war. Ueberhaupt war sie zu groß, und ging zu tief, um an dieser Küste von gleichem Nutzen zu sein, wie eine ungleich kleinere, englische Brigg von 18 Kanonen, die sich ihr nach einiger Zeit zugesellte, und mit ihr gemeinschaftlich manövrirte.

Anderweitige dankenswerthe Hülfe kam uns durch ein Schiff von Königsberg, welches uns wieder ein Bataillon zur Ergänzung der Besatzungstruppen herbeiführte, so wie schon kurz zuvor 460 Kanzionirte, die in Vorpommern bewaffnet worden, auf schwedischen Schiffen anlangten.

Wilhelm. Wie stark war die Besatzung?

Kettelbeck. Die Garnison wurde durch dies Alles auf eine Zahl von 6000 dienstfähigen Köpfen gebracht, und hat auch diesen Belauf nie überschritten, wogegen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß gegen das Ende der Belagerung 20 bis 24,000 Franzosen vor unserm Plage unter den Waffen standen.

Unser Außenwerk auf dem Wolfsberge, an welches der Hauptmann Waldenfels einen so ausgezeichneten Fleiß gewendet, und deren Verstärkung unserm jetzigen Commandanten vom ersten Augenblick an der Gegenstand einer